

Halle und Umgebung.

Halle, 10. November.

[Aus Stadterordnetenwahl] Die Wahl der II. Abtheilung begann heute vormittag 10 Uhr in den ...

Zur Ergänzungswahl (auf 6 Jahre) die Herren: Kaufmann Kurt Klopffleisch, ...

Zur Ergänzungswahl (auf 4 Jahre): Herr Jakob Carl Eugen Grebler, ...

Wir haben bereits in unserm gestrigen Artikel darauf hingewiesen, daß jeder gegen diese Kandidatenliste von Seiten einer ...

Setzt einer längeren Reihe von Jahren tritt regelmäßig über den Wähler eine freie Bereinigung von Wählern ...

In diesem Jahre haben die beiden Stadterordneten Professor Dr. Klopffleisch und Rechtsanwalt Dr. Feil eine Anzahl ...

Zur Ergänzungswahl (auf 6 Jahre) die Herren: Kaufmann Kurt Klopffleisch, ...

Zur Ergänzungswahl (auf 4 Jahre): Herr Jakob Carl Eugen Grebler, ...

Es ist das gute Recht der Herren „der freien Vereinigung“, auch ihrerseits Kandidaten vorzuschlagen. Eine andere Frage aber ist ...

Die Herren Tietze Otto und Gammeler Schwarz haben leider eine Wahlerei vorgelebt. Die Finanzkommission hielt gestern eine Sitzung ab ...

[Einkommen-Steuer- und Ergänzungsteuer-Unterziehungen in der Stadt Halle.] Wie häufig von ...

Was die Bürgerlichkeit jener Kandidaten der oben angeführten ...

Zur Ergänzungswahl (auf 6 Jahre): für Herrn Kaufmann Kurt Klopffleisch ...

Zur Ergänzungswahl (auf 4 Jahre): für Herrn Fabrikant Eugen Grebler ...

Die Wähler der ersten Abtheilung waren gestern abend im Rathsaal ...

Ob. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger (Wiederwahl), ...

Die Herren Tietze Otto und Gammeler Schwarz haben leider eine Wahlerei vorgelebt. Die Finanzkommission hielt gestern eine Sitzung ab ...

[Einkommen-Steuer- und Ergänzungsteuer-Unterziehungen in der Stadt Halle.] Wie häufig von ...

[Einkommen-Steuer- und Ergänzungsteuer-Unterziehungen in der Stadt Halle.] Wie häufig von ...

[Einkommen-Steuer- und Ergänzungsteuer-Unterziehungen in der Stadt Halle.] Wie häufig von ...

[Einkommen-Steuer- und Ergänzungsteuer-Unterziehungen in der Stadt Halle.] Wie häufig von ...

[Einkommen-Steuer- und Ergänzungsteuer-Unterziehungen in der Stadt Halle.] Wie häufig von ...

nachgeholt werden. Von den Erben solcher Centen, die bei ...

[Von den Beschlüssen der Provinzialkonferenz] ist berichtigt, der Zustimmung zu der Anordnung des ...

Die Wähler der ersten Abtheilung waren gestern abend im Rathsaal ...

[Einkommen-Steuer- und Ergänzungsteuer-Unterziehungen in der Stadt Halle.] Wie häufig von ...

[Einkommen-Steuer- und Ergänzungsteuer-Unterziehungen in der Stadt Halle.] Wie häufig von ...

[Einkommen-Steuer- und Ergänzungsteuer-Unterziehungen in der Stadt Halle.] Wie häufig von ...

[Einkommen-Steuer- und Ergänzungsteuer-Unterziehungen in der Stadt Halle.] Wie häufig von ...

[Einkommen-Steuer- und Ergänzungsteuer-Unterziehungen in der Stadt Halle.] Wie häufig von ...

Die Aufgaben der Kunstpflege und Kunstzucht im deutschen Volke.

8. In der Nobelpreisverleihung des Kunstgewerbes ...

Und in England ist durch das System der Einfamilienhäuser ...

beran. Soll dann die Kunstzucht aufhören? Wie soll sie denn ...



niederbrachte und zwei nicht ganz unerhebliche Verletzungen am Kopfe erlitt.

— (Unfallchronik) Der in den Rauhschäftigen Brauereien beschäftigte Arbeiter Anton Wärrner geriet gestern Abend mit der linken Hand in ein Zapfrohr, das ihm ein Nagelglied völlig amriß.

— (Die Gemeindevertretung in Cräpitz) hielt gestern Abend in „Ramer's Restaurant“ eine Sitzung ab, in der zunächst die Vorlegung der Gemeinberechnungen für 1898/99 erfolgte. Es schloßen ab: die Gemeinberechnungen in Einnahme mit 4,677.86 Mark, in Ausgabe mit 35,340.96 Mark, also mit einem Ueberschuß von 857.50 Mark, die Vereinsfestsammlung in Einnahme mit 24,492.20 Mark, in Ausgabe mit 17,841.01 Mark, also mit einem Ueberschuß von 6511.19 Mark. Die Walfestfestsammlung weist eine Einnahme von 6636.21 Mark, eine Ausgabe von 4739.94 Mark, also einen Ueberschuß von 1896.27 Mark auf. Uebrigens ist die Gottesackerordnung mit einem Ueberschuße ab. Es wurde beschlossen, die Rechnungen zunächst durch eine Kommission revidieren zu lassen. Beschlüssig wurde die Gemeinde zum Bau der Kirche ein Kapital von 55,000 Mark anzuweisen. In der letzten Sitzung wurde beschlossen worden, zunächst Offerten von einigen größeren Geldinstituten einzulassen. Die Veranlassung wurde sich dahin schicklich, das Kapital von der nächsten Sparkasse in Halle zu 4 Proz. Zinsen mit 1 Jahr zu entnehmen, zu welchem Zweck der Antrag des Gemeindevorstandes auf immentliche Herabgabe eines Kuponlozes für eine fünfjährige Periode mußte mit Rücksicht auf die besagte Bestimmung im Eingangsvertrage abgelehnt werden. Ferner wurde beschlossen, die Kämpen der neuen Jahresabrechnung mit einem früheren Ueberschuß zu versehen. Demnächst gelangte noch ein Antrag auf Veräußerung der Kirche in der Wohnungstraße zur Verhandlung. Nach längerer Debatte wurde nun mit Rücksicht auf die Einverleibung der Kirche der Kaufpflichtübertragung am 1. April 1900 beschlossen.

### Bereins-Chronik.

— (Halle'scher Theater-Verein) Der I. Vereinsabend mit „Hilfen und Hindernissen“ findet am Dienstag im Saale der Renaissancesäle statt. Die Aufführung ist nicht im „Neuen Theater“, wie früher mitgeteilt ist.

— (Der hiesige Zweigverein deutscher Militär-Anwärter und Invaliden) hält morgen Abend um 8 1/2 Uhr in den „Nachtweiden“ seine Monatsversammlung ab. Militärveteranen und Invaliden haben als Gäste Zutritt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag über das Einlenken und Erhaltungsgesetze.

### Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der letzten in der „Luzer“ abgehaltenen Herbst-General-Versammlung erfolgte nach der Begrüßungssprache des Herrn Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. v. Fritsch die Wahl der Herren Prof. Dr. Baumert und Dr. v. Soden als Vorsitzende und Prof. Dr. v. Soden als Schriftführer für das Jahr 1900. Herr v. Soden dankte auf das höchste für die Wahl und erklärte sich aufmerksamer und regte die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister an.

Im wissenschaftlichen Theile sprach zuerst Herr Professor Dr. v. Fritsch über die fibrinöse Goldwollenkrankheit. Die Beobachtungen in der Fibrinose sind für das kommende Jahr die wichtigste Aufgabe der Vereinigung. Die Fibrinose ist die Aufmerksamkeit auf andere Länder, die in der kommenden Zeit für die Fibrinose als erstes eintreten können. Bis zum Jahre 1885 war Amerika das erste Goldwollende Land. Erst in zweiter und dritter Reihe folgten Australien und Südamerika. Die Fibrinose ist das gemeinsame Merkmal der Fibrinose, die im Jahre 1890 in Australien zum ersten Male beobachtet wurde. 1890-1895 wurden im ganzen um 23 t Gold produziert, von 1891-95 dagegen 4750 t. In neuerer Zeit hat Australien einen bedeutenden Theil der Goldproduktion an sich gebracht. Die fibrinöse Goldwollenkrankheit beschränkt sich auf den West- und Südwesten der Vereinigten Staaten und ist dort sehr häufig. In der Fibrinose ist das Gold färbend und schmelzbar. Die Fibrinose ist die Ursache der Fibrinose, die im Jahre 1890 in Australien zum ersten Male beobachtet wurde. Die Fibrinose ist die Ursache der Fibrinose, die im Jahre 1890 in Australien zum ersten Male beobachtet wurde.

Arbeitsleistung viel bedeutender sind, zumal das Gestein selbst aus einer Tiefe von ca. 40 Meter heraufgehoben zu gewinnen ist. Man nennt solche Goldvorkommen „Gold an erster Stelle“. Manches spricht aber dafür, daß das Gold an dieser Stelle bereits chemische Veränderungen durchgemacht habe, das es erst durch Reduktion im Bergwerk wieder in den ursprünglichen Zustand überführt werden muß. Die Verarbeitung an dieser Stelle ist hier durch Wolden, wobei etwa ein Viertel des Goldes sich der Gewinnung entzieht. Ein drittes Vorkommen findet sich bei Reiffarth. Seit 1844 wird hier die Goldgewinnung betrieben, allerdings unter vielen Schwierigkeiten, da das Gold in Vorkommen ein geteilt ist. Gegen 40 Jahre her wurden hier in Reiffarth in Tätigkeit, von 1844-97 fand über 47 Tausend Gold gewonnen worden; jährlich werden jetzt etwa 1500 Kilo Gold gefördert. Eine vierte Stätte der Goldgewinnung ist Verlosch; dort finden sich in Vorkommen eingelagert goldführende Sandsteine. Inzwischen ist es auch kleinere Goldlagerstätten mit flammenden Goldvorkommen, Goldgewinnung wird fälschlich auch am Jenneiß und an den Siemenschen Werken im Harz betrieben. Der Vortrag war begleitet von der Demonstration zahlreicher Karten und Gesteinsproben, die der Vortragende an seinen Reizen selbst gezeichnet hat.

Edmann sprach Herr von Rath Dr. Fries über Beobachtungen über die Wirkung des künstlichen Lichtes einer Gaslampe. Im Garten der Nibelungen-Anstalt sind in den letzten Jahren mehrfach Kuckuck beobachtet worden. Der Vortragende demonstrierte ein Guckuckennest mit einem jungen Kuckuck und seiner Frau und erzählte die Lebensgeschichte des Kuckucks. Herr Dr. v. Soden sprach über einige frühere Ausführungen über die Fibrinose, die er in der Fibrinose beobachtet hat.

Herr Dr. v. Soden sprach über den Grund des malenartigen Abbrüchens der Riefenarmgipfel im Herbst. Der Boden in unserer Gegend ist jetzt vielfach geradweg überflutet mit abgekühlten Regenwasser. In der Fibrinose ist die Ursache der Fibrinose, die im Jahre 1890 in Australien zum ersten Male beobachtet wurde. Die Fibrinose ist die Ursache der Fibrinose, die im Jahre 1890 in Australien zum ersten Male beobachtet wurde.

Herr Dr. v. Soden sprach über die Fibrinose, die im Jahre 1890 in Australien zum ersten Male beobachtet wurde. Die Fibrinose ist die Ursache der Fibrinose, die im Jahre 1890 in Australien zum ersten Male beobachtet wurde. Die Fibrinose ist die Ursache der Fibrinose, die im Jahre 1890 in Australien zum ersten Male beobachtet wurde.

### Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

- Montag, 13. November, nachmittags 4 Uhr.  
Öffentliche Sitzung.
1. Berichtung und Einführung des neu gewählten unbesetzten Stadtraths Herrn Weiser.
  2. Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindefinanzverhältnisse für 1898/99.
  3. Wahl von Beisitzern und Stellvertretern für den Wahlvorstand für die am 24. d. Mts. stattfindende Stadtverordnetenwahl für die II. Abtheilung.
  4. Wahl eines Delegierten und zweier Ergänzungsmänner für die landwirthschaftliche Versuchsanstalt der Provinz Sachsen.
  5. Berichtung der Beisitz-Büchereieinnahme.
  6. Genehmigung der Rechnung einer nachzulassenden privatrechtlichen Stadtkasse.
  7. Mittelbewilligung für Baumanlagen auf dem Nordfriedhof.
  8. Errichtung eines 6. Polizei-Bezirks und Mittelbewilligung.
  9. Revision des 4. kommunalen Wahlbezirksvereins, Verbessehung des Wahllozes am Endgottestender betreffend.
  10. Genehmigung der Rechnung der Desinfektionsanstalt für 1897/98 und Nachberichtigung.
  11. Entlohnung der Rechnung der Wittwen- und Waisenkasse für die nächsten Beamten für 1897/98.

### Geschlossene Sitzung.

12. Genehmigung des mit dem Sanitäts-Abtheilungsvorstand wegen der Eingebung von Gleichnissen, Trost, Größlich und Gmivitz, und Mittelbewilligung.
  13. Pensionierung eines Beamten.
  14. Wahl eines Aemterpächters für den 2. Bezirk.
  15. Definitive Anstellung eines Vorkaufmanns.
- Der Stadtvorstand: v. Weiser.

### Stadt-Theater.

„Don Juan“ von Mozart.  
Heinache scheint es, als ob die hoffnungsvollen Jugend, die heutzutage Mozart dirigirt, sich der Richtung ergebe, und wir älteren mit der Zeit abnehmen, denn die alte Uebersetzung des Don Giovanni, die dieser genialen Aufführung zu Grunde lag, ist bei uns bereits den Weg allen Papiers gegangen. Schon Alfred von Wolzogen, der Vater des Konzepts, hat 1869 eine neue deutsche Textbearbeitung nebst Szenarium herausgegeben, dann kam Kallied zur Don Giovanni-Festspiele im Jahre 1886 mit der Meinung, die in Wien die maßgebende, während in München und vielfach in Deutschland die neue von Breitkopf u. Härtel jetzt gilt. So sprechen wir also beim Don Juan heute verschiedene Sprachen und es wird, uns zu verhängen, geradezu nöthig sein, auf das italienische Original, den Don Giovanni, uns zu beziehen.

Das Allegro molto der Ouvertüre hätte wohl etwas feuriger erklingen dürfen. In Stelle des leider gewordenen Herrn Umann eröffnete Herr Brandes als Leporello die Oper und hat in dieser Rolle im Ganzen eine ausgezeichnete Leistung. Leider war in unser Nacht nicht Don Juan des Grafen von Sforza, sondern wie die Oper nicht kennt, würde bei dieser Darstellung auch nicht auf den Gedanken kommen, daß Don Juan die reine Personifikation von Lebenslust und Uebersinn sein soll. Auch der eleganten, gemachten Kavallerie ließ Herr Brandes, der nur über die launliche Aktion verfügt, vernünftig. Gefällig gab

er sich alle Mühe. Herr Sommerheim gelang einigo Centimen reichlich, für seine Reizität, und an der mehr genügte sein spanisches Wästelchen, das nicht, was die „Wästel christlicher Liebe“ zu dienen. Für den Wästel, der natürlich nicht mit dem Wästel der andern Rollen zu verwechseln ist, war Herr Naven in Spiel, Meste und schellen ist im Anfang recht gut. Herr Umann übernahm auch seiner Beliebtheit an Stelle des Leporello den Compten, um die Aufführung der Oper doch zu ermöglichen. Schade daß die in ihrer Einfachheit und Güte unbeschreibliche Scene des kleinen Gastes nicht wirken konnte, obgleich Herr Umann den Compten so viel würdiger darstellte, als wir's oft schon gesehen. Den gestern auftretenden Damen ist die Stellung der geistigen Vorstellung am meisten zu danken. Es war es, 9. ein musikalischer Vorkugler, wie Herr v. Soden für letztes Heft und Herr v. Soden für dieses Heft, die die Vorstellung, und dazu war auch die Erdbeschreibung vorzüglich. Herr v. Soden'sche mußte jeder ihrer Nummern etwas besonderes abgeminnen, am meisten dem Heft und dem Compten. „In quali accessi“; die ganze Partie erschien ihr für größer und edler. Herr v. Soden hatte wieder glückliche Momente es Zeit, gefällig und im Spiel. Herr Kapellmeister v. Soden gab sich alle Mühe, etwas von Mozarts'scher Geiste in die Aufführung hineinzubringen. Zusammen ist ihm dies gelungen. Das Orchester klang übrigens auffallend leer, besonders das Allegro molto der Ouvertüre. Wie vorausgesetzt in unserer ersten Theaterkritik hat man sich an dem vorgerückten Instrument, das man in englischen Dramen-vorges bis zum Ueberdruß spielen hört, der Madoline, beim Ständchen nicht aufschreiben können. Oben die Freunde des Vorges und die unzufriedenen Nachzügler auch nur ein Dutzend Selbstbesitzer, so müssen sie die Fronte geführt haben, die darin liegt, bis man überhaupt in Halle einer Wästelkapelle bedarf und nicht einmal ein Wästel, was man das Wästelkapelle bedarf, um menschen auf nachvollziehbar bedarf? Ob man die Theater- und Theaterdirection verantwortlich ist, daß unser Theater nicht einmal eine passende Strophen-Deformation besitzt, dahingehend; in Epochen gegen dieselbe Dekoration zu sein, die in den „Hugenotten“ unmittelbar zuvor in Paris hand, ist also — wunderbar.

Dr. Franz Weiser.

### Thalia-Theater.

„L'aroulotte.“  
„Ein neues Theater, eine neue Bühne, eine neue Art dramatischer Produktion brauchen wir.“ Wie oft kann man solche Worte hören, wenn man in einem der modernen Theater, die abends stehend von der belebten Straße absteigen sehen, weil es ihrer Meinung und ihrer Charakter entspricht, oder auch weil sie dazu genötigt sind. Jener Wunsch ist schon zu manchem Besuche geführt: man experimentirt mit einer „neuen Bühne“, man jubelt Maeterlinck's „Wästel“, man überhebt in Halle einen Wästelkapelle bedarf und nicht einmal ein Wästel, was man das Wästelkapelle bedarf, um menschen auf nachvollziehbar bedarf? Ob man die Theater- und Theaterdirection verantwortlich ist, daß unser Theater nicht einmal eine passende Strophen-Deformation besitzt, dahingehend; in Epochen gegen dieselbe Dekoration zu sein, die in den „Hugenotten“ unmittelbar zuvor in Paris hand, ist also — wunderbar.

Dr. Franz Weiser.

### Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 9. November.  
Aufgeboten: Der Arbeiter Franz Thomaß und Ulme Göhrde (Wölbbergweg 1) und Friedr. I. Der Tischler Carl Beumann und Maria Scholler (Kandorfstraße 14) und Friedr. I. Der Sattlermeister Gustav Jude und Theresia Hundbusch (Halle und Querfurt).  
Eheschließungen: Der Altterquingast Arthur Troitzsch und Ulme Hölle (Klein-Gelbitz und Langenlothe 12). Der Keller Karl Schuchardt und Martha Knabe (Zaunberg 12 und 13).  
Geboren: Dem Sandarbeter Wilhelm Reinhardt ein Sohn, Arthur (Halle 30). Dem Schneider Otto Dutschmidt ein Sohn, Richard (Halle 3). Dem Gehilfen Hermann Norraich eine Tochter, Helene (Kortstr. 51). Dem Sandarbeter August Janzer eine Tochter, Frieda (Glauchaustr. 19). Dem Eisenarbeiter Paul Bieler ein Sohn, Adolf (Jacobstr. 46). Dem Zimmermann Friedrich Hartz eine Tochter, Anna (Bernhardstr. 8). Dem Buchdrucker Adolph Westphal ein Sohn, Max (Halle 24). Dem Sandarbeter Otto Kottenthan ein Sohn, Erich (Robert Jägerstr. 6). Dem Straßenthurner Ferdinand Bobit eine Tochter, Margaretha (Am Kirchhof 30). Dem Polizei-Sergeanten Otto Engelmann eine Tochter, Käthe (Sophienstr. 25).  
Gestorben: Des Wästelmeisters, D. v. Soden, Sohn, Gustav (Halle 30). Des Sattlermeisters Gustav Kallied ein Sohn, Carl (Halle 67). Des Arbeiter Heinrich Göhrde eine Tochter, I. (Dionysiusstr. 6). Des Wästelmeisters Wilhelm Grawwald eine Tochter, Käthe (Halle 3). Des Buchdrucker Adolf Weder ein Sohn, I. (Wästelstr. 22). Des Sandarbeters Arthur Holland ein Sohn, I. (Halle 3). Des Sandarbeters Hermann Krawwald eine Tochter, Frieda (Halle 3). (Halle 3).





